

Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten am Schlossarchiv Planegg abgeschlossen

Seit April 2005 befindet sich im Staatsarchiv München der Bestand „Schlossarchiv Planegg“. Neben den Akten der Hofmarken Planegg und Krailling bilden die Unterlagen verschiedener Kirchen-, Schul- und Wohltätigkeitsstiftungen den weitaus größten Teil des Archivs. Geographisch umfassen die Bestände die Orte Planegg, Steinkirchen, Maria Eich, Martinsried, Frohnloh, Krailling, Lochham und Großhadern. Vorhanden sind 63 Rechnungsbücher, 41 Stiftsbücher, 108 Urkunden, zahlreiche Akten und Bände sowie eine kleine Plansammlung.

Vorab wurde eine Schadensanalyse an den heterogenen Unterlagen durchgeführt. Daran schloss sich die Erarbeitung eines Konservierungskonzeptes an. Bei einigen Objekten hatte sich die Notwendigkeit von die Konservierung begleitenden Restaurierungsmaßnahmen gezeigt.

Akten und Bände wurden in säurefreies Verpackungsmaterial umgelegt. Zur Verwendung kam hier ein spezieller alterungsbeständiger Mikrowellkarton. Die vorgestanzten Bögen konnten mit ein paar Handgriffen zu einem Stülpdeckelkarton gefaltet werden. Stiftsbücher wurden trocken mit Latexschwamm und Pinsel gereinigt. Um ein weiteres Aufspalten der Ecken und Kanten zu verhindern, wurden diese mit Kleister und Japanpapier gefestigt. Ein Konvolut aus jeweils vier Bänden wird in einer Streckmappe aus säurefreien Museumskarton zusammengefasst. Rechnungsbücher, bestehend aus Halb-Gewebe-, Halb-Pergament-, und Halb-Papier-Bänden, wurden trocken gereinigt, die Ecken und Kanten gefestigt und anschließend in einer Kreuzmappe aus säurefreier Wellpappe (1,6 mm stark) einzeln verpackt.

Urkunden und die daran befestigten Siegel wurden ebenfalls trocken gereinigt. Die Siegel wurden gesichert, dabei mit einer dünnen Wachsschicht fixiert, um ein Abblättern zu verhindern. Zum Schutz der Siegel dienen Siegeltaschen aus Polyester, zur Aufbewahrung der Urkunden werden säurefreie Taschen verwendet. Die gerollten Flurkarten wurden plan gelegt, dabei trocken gereinigt, Risse und Fehlstellen ergänzt. Zur Aufbewahrung der Pläne kamen Schutzmappen aus säurefreiem Karton zum Einsatz. Speziell für Sonderformate, wie zum Beispiel auf Holzleisten befestigte Pläne, wurde eine konservatorische Verpackung entwickelt, die mechanische Schäden künftig verhindern soll.

Nach zweijähriger Arbeit sind die Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen nun abgeschlossen. Der Bestand stellt ein Beispiel dar, wie bei unterschiedlichen Archivalientypen die Konservierung optimiert werden kann. Die anschließende Sicherungs- bzw. Schutzverfilmung des gesamten Bestands ergänzt die hier vorgestellten Maßnahmen.

Irene Meyer